

Art. 42,1 KO

“Auf Grund der Taufe sind alle Christinnen und Christen zum Zeugnis und Dienst in der Welt berufen. Der Erfüllung dieses Auftrags dienen alle Dienste der Kirchengemeinde.”



§ 20 Lebensordnung

- (1) Die Konfirmandenarbeit wird nach einem Rahmenplan gestaltet und durch eine Rahmenordnung geregelt, die von der Landessynode beschlossen werden.*
- (2) Organisation und Durchführung der KA liegen in der Verantwortung des Presbyteriums.*
- (3) Die Konfirmandenarbeit soll in Zusammenarbeit mit den Eltern und in enger Verbindung zum gottesdienstlichen Leben der Gemeinde geschehen.*



Rahmenordnung

↪ erstmals beschlossen 1971 bzw. 1976

↪ 2001: “Konfirmandenarbeit und Konfirmation”

Gemeinden bieten KA an, um Eltern und Paten darin zu unterstützen, das Wissen um den christlichen Glauben und Erfahrungen gelebten Glaubens an die nächste Generation weiterzugeben. Konfirmation und KA sind aufeinander bezogen.

Kinder und Jugendliche sind vollwertige Gemeindemitglieder mit einem je vollwertigen Glauben. Darüber hinaus müssen Konfirmanden als kompetent für ihre eigene Lebenswelt wahrgenommen werden.

Da die Jugendlichen den Unterrichtenden Vertrauen entgegen bringen sollen, müssen die Jugendlichen umgekehrt Wertschätzung erleben. Dies zeigt sich in der Investition von Zeit, in der Bereitstellung von Menschen, Räumen und Mitteln. Jugendliche brauchen Bezugspersonen, die ihnen so wichtig werden, dass sie sich an ihnen orientieren wollen.

Die Jugendlichen müssen christliches Leben befragen und überprüfen dürfen. Das braucht erfahrungsorientierte Lernprozesse in kleinen Gruppen, die sich an Orte und zu Menschen bewegen, an und bei denen christliches Leben erfahren werden kann.